

Einschreiben  
Ringier AG  
Herrn Michael Ringier  
Herrn Marc Walder  
Dufourstrasse 23  
8008 Zürich

Zürich, 13. Februar 2014

## **Offener Brief**

### **Einladung zu einer neuen Sozialpartnerschaft**

Sehr geehrter Herr Ringier  
Sehr geehrter Herr Walder

In den letzten Jahren haben sich die Arbeitsbedingungen der Medienschaffenden verändert. Insbesondere ist die Belastung durch übermässige Arbeitszeiten stark angestiegen, auch im Newsroom der Blick-Gruppe. Als Organisationen der Medienschaffenden und Journalistinnen haben wir Hinweise bekommen, dass dabei die arbeitsgesetzlichen Vorschriften nicht eingehalten werden.

Unsere heutige Aktion hat zum Ziel, dem Arbeitnehmerschutz auch auf den Redaktionen nachhaltige Beachtung zu verschaffen. Die Anliegen würden wir natürlich lieber auf sozialpartnerschaftlichem Weg mit der Ringier AG direkt oder, für die ganze Print- und Onlinebranche, mit dem Verband Schweizer Medien angehen. Doch trotz jahrelanger Bemühungen und etlicher konstruktiver Vorschläge seitens der Journalistinnen waren bisher weder die Ringier AG noch der Verlegerverband bereit, eine sozialpartnerschaftliche Lösung zu suchen.

Gibt es keine sozialpartnerschaftliche Kontrolle, bleibt für den Gesundheitsschutz nur das Arbeitsgesetz, das wir heute anrufen.

Wir möchten Ihnen aber versichern, dass die Journalistinnen nach wie vor an einer sozialpartnerschaftlichen Lösung interessiert sind.

Darum kommen wir auch auf unsere Einladung an die Ringier AG vom 8. September 2008 zurück, die erging, nachdem wir damals vom Verband auf die "Betriebsebene" verwiesen

worden waren. Wir sind nach wie vor bereit, direkt mit der Ringier AG in Form eines Betriebs-GAV angepasste Lösungen für die Deutschschweiz und das Tessin auszuhandeln.

Mit sozialpartnerschaftlich vereinbarten Mindestarbeitsbedingungen kann spezifischen Bedürfnissen einer Branche oder eines Unternehmens Rechnung getragen werden. Sie entsprechen einer bewährten schweizerischen Tradition. Paritätische Institutionen, wie sie in Gesamtarbeitsverträgen vorgesehen sind, können Problemen vorbeugen und Konflikte entschärfen, bevor die Situationen eskalieren. Für die Umsetzung von zwingendem Arbeitsrecht können sie praxisgerechte Lösungen vorschlagen und die Akzeptanz durch die Mitarbeitenden und die Geschäftsleitung fördern.

Aus der Romandie müssen der Ringier AG und den Redaktionen die Vorteile der Sozialpartnerschaft bestens bekannt sein.

Wir laden Sie ein, mit uns möglichst rasch und nachhaltig ein partnerschaftliches Verhältnis für die Deutschschweiz und das Tessin aufzubauen. Das Gleiche streben wir nach wie vor mit dem Verband Schweizer Medien an. Wir bitten Sie, Ihr Gewicht innerhalb des Verlegerverbands in die Waagschale zu werfen und sich für die Aufnahme von neuen GAV-Verhandlungen einzusetzen. Gerne sind wir auch zu einem Gespräch über die ganze Thematik bereit.

Mit freundlichen Grüßen,

**impressum**

Die Schweizer Journalistinnen

Daniel Suter  
Präsident

Urs Thalmann  
Geschäftsführer

**syndicom, Gewerkschaft Medien und Kommunikation**

Branche Presse und elektronische Medien

Silvia Luckner und Sina Bühler, Co-Präsidentinnen

Stephanie Vonarburg, Zentralsekretärin